

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Plossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Kirkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Logen, Mohorn, Müllig-Roigsdorf, Muzig, Neufkirchen, Neumannsberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roigsd, Roigsdörferberg mit Berne, Sachsdorf, Samiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 129.

Dienstag, den 4. November 1902.

61. Jahrg.

Politische Rundschau.

Im Beisein des Kaisers und der Kaiserin hat am Sonntag Mittag in Berlin bei schönem Wetter die Einweihung der neuen Hochschulen für die bildenden Künste und für Musik stattgefunden. In der zwölften Stunde erfolgte die einen prächtigen Anblick gewährende Auffahrt der Studierenden, und gegen 12^{1/2} Uhr, kurz vor dem Beginn des Festes in der Aula, erschienen die Majestäten, mit brausenden Hoch- und Hurrarufen empfangen. Nach der offiziellen Begrüßung des Kaiserpaars nahm die Feier ihren Anfang. Den Festreden folgte der eigentliche Weltheft im Konzertsaal, wobei die Hymne „Schwingt Euch auf Posannenschöre“ von Professor Bruch und das Sändelsche „Halleluja“ zum Vortrage gelangten, die beide einen mächtigen Eindruck machten. Den Tag beschloß ein von den Studierenden dargebrachter Fackelzug, der sich von der alten Akademie unter den Linden durch das Brandenburger Thor nach dem neuen Gebäude in der Hardenbergstraße bewegte. Vor dem Künstlerhaufe in der Bellevuestraße war Halt gemacht worden, um die Ansprachen der Direktoren von Werner und Joachim anzuhören. Gegen 9 Uhr begann das Festessen im Künstlerhaufe. Für den heutigen Montag ist die Verköstigung der neuen Gebäude, ein Empfang der Abordnungen beim Kultusminister Dr. Studi und Abends die Aufführung des Sändelschen „Messias“ im Konzertsaal der Musik-Hochschule unter Leitung von Professor Joachim vorgesehen. Bemerkenswerth ist, wie die moderne Technik des Bauwesens der neuen Hochschule für Musik zu Gute gekommen ist. Man hat die besten und erprobtesten Methoden angewendet, um die einzelnen Räume dieses von Natur so geräuschvollen Hauses mit möglichst „musikföheren“ Wänden zu umgeben. Die Mauern sind aus einer ganzen Reihe von Schichten hergestellt, um diese akustische Isolierung der Zimmer und Säle zu erreichen; Abfälligen, Stoffbespannungen, massive Doppelthüren und Doppelfenster helfen mit dazu.

Der Reichstag setzt an diesem Dienstag seine am vorigen Donnerstag wegen der katholischen Feiertage zu Anfang November abgebrochenen Verhandlungen über den Zolltarif wieder fort. In verschiedenen Blättern macht sich die Anschauung geltend, daß diese mehrtägige Ruhepause in den Beratungen des Reichstages vielleicht zu Verständigungsverhandlungen zwischen der Reichsregierung und der kaiserlichen Mehrheit des Parlaments wegen der strittigen Punkte der Zolltarifvorlage ausgenutzt worden sein könnte, was, nach verschiedenen Anzeichen der letzten Tage zu schließen, gerade nicht so unwahrscheinlich wäre. Inwiefern eine derartige Erwartung etwa wirklich gerechtfertigt war, das wird sich wohl aus dem Laufe der weiteren Ereignisse bald von selbst ergeben. Die und da bringt man auch die längere Unterredung, welche der Kaiser mit dem Reichskanzler Grafen Bülow am 30. Oktober im Reichskanzlerpalais hatte, mit der vermutheten Verständigungsaktion in der Zolltarifangelegenheit in Verbindung, doch ist dies offenbar nur eine willkürliche Vermuthung; das Nähere dürfte von der am 31. Oktober unter Vorsitz des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Grafen Bülow abgehaltenen Sitzung des preussischen Staatsministeriums gelten. Was die eventuelle Obstruktion der Reichstagslinken in den ferneren Zolltarifberatungen anbelangt, so wird mit einer solchen Maßnahme von freisinnigen und sozialdemokratischen Blättern der Regierung wie den Mehrheitsparteien zwar fortwährend gedroht, indessen macht sich in Reichstagskreisen die Meinung geltend, daß die Gruppen der Linken einen derartigen Schritt wohl reiflich in Erwägung ziehen würden, ehe sie ihn ausführten. Freilich würde hierbei die Voraussetzung sein, daß man sich auf der anderen Seite jeder herausfordernden Kundgebung enthielte, diesen Charakter aber würde unzweifelhaft die gutem Vernehmen nach von der Gruppe Wangenheim-Dr. Dahn beabsichtigte Wiedereinbringung jeder einzelnen der Positionen in dem bekannten Wangenheimschen Entwürfe, über welche der Reichstag in der Sitzung vom 30. Oktober zur Tagesordnung übergang, tragen.

Der preussische Landwirtschaftsminister v. Boddieleski empfing kürzlich zwei beauftragte Vertreter des deutschen Fleischergewerbes, Marg-Frankfurt a. M. und Schuhmacher-Hamburg, und erörterte mit ihnen eingehend die Fleischnoth. Der Minister gab hierbei seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die deutsche Landwirtschaft binnen kürzester Zeit im Stande sein würde, den inländischen Bedarf an Vieh, namentlich an Schweinen, mehr als genügend zu decken und daß ein erheblicher Preisrückgang in den Viehpreisen schon für die nächsten Monate zu erwarten sei. Weiter versprach aber Herr v. Boddieleski, auf Abhilfe sinnen zu wollen, falls dieser Preisrückgang wider Erwarten nicht eintreten sollte, da der Fortbestand der gegenwärtigen hohen Viehpreise den allgemeinen Interessen nicht dienlich sein würde. — Hoffentlich gehen die von Herrn v. Boddieleski geäußerten Erwartungen hinsichtlich eines baldigen Fallens der Viehpreise in Erfüllung, hoffentlich tritt dann aber auch ein Rückgang der Fleischpreise ein!

Der 264 Mitglieder zählende Pastorenverein für Schleswig-Holstein hat in seiner letzten Jahresversammlung eine Erklärung angenommen, daß es Pflicht des Pastorenstandes sei, die Annahme des Legats Cecil Rhodes, das für deutsche Studierende ausgesetzt ist und dessen Vertheilung dem Kaiser zusieht, abzulehnen.

Noch immer wird in Frankreich über die Beilegung des Bergarbeiterstreiks zwischen den beteiligten Parteien unter Mitwirkung der Regierung hin- und herverhandelt; neuerdings scheinen endlich die Aussichten auf eine Verständigung zwischen den Grubenbesitzern und den streikenden Bergleuten gewachsen zu sein. Die Hafenarbeiter in Marseille haben indessen beschlossen, den Generalstreik zu Gunsten der Sache der Bergarbeiter zu proklamieren, falls nun die Bergwerksgesellschaften nicht bald Entgegenkommen gegenüber den Streikenden bekunden würden.

London. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht eine große Reihe von Auszeichnungen und Beförderungen aus Anlaß des südafrikanischen Krieges. Lt. A. erhielt Methuen das Großkreuz des Bathordens, die Generalmajore French und Jan Hamilton wurden zu Generalleutnants befördert.

Eine Anzahl früherer Kommandanten der Boerenarmee hat sich entschlossen ihrer und ihrer gewesenen Mannschaften Dienste der englischen Regierung beim Felzuge in Somaliland zur Verfügung zu stellen. Diese gewesenen Boerenkämpfer könnten aber auch etwas Geshiederes thun, als ihre Haut in Somaliland für England zu Markt zu tragen!

In der Republik Hayti greifen nach Niederwerfung des Aufstandes allmählich wieder normale Verhältnisse Platz. So verfügt ein Regierungsbefehl die Wiederaufhebung der bisherigen Schließung der Häfen Saint Marc, Gonaves, und Port de Pain.

Kurze Chronik.

Frankreich wird eine neue Briefmarke herausgeben. Sie zeigt eine Säerin, hinter der strahlend die Sonne aufgeht. (Figaro.)

Heirathen oder Selbstmord begehen müssen die Mitglieder eines Vereins, der sich in Strathmore in Nordamerika gebildet haben soll. Sonderbare Fälle!

Eine interessante Naturerscheinung wurde im Wilsalptal (Tirol) beobachtet. Nachmittags wälzte plötzlich ein heftiger Sturmwind vom Hochvogel mächtige Wolkenmassen daher, die sich im oberen Theile des Thales stauten, während das Hauptthal im Sonnenschein lag. Bald erfolgte eine elektrische Entladung, und man konnte zahlreiche Kugeln über den Spiegel des Wilsalptees dahinfahren sehen. Dann fuhr ein Blitz in den See, eine Wassersäule von 10 m Höhe stieg in die Luft, und von ihrer Spitze fuhren kleine Blitze empor. Das Schauspiel dauerte drei Minuten.

Abgebrannt sind auf der Wolga bei Nischnei-Nowgorod (Rußland) zwei Buglerdampfer und der große Personendampfer „Kama“. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Frische, süße Kirschen wurden dieser Tage in Bärgristhal in der Schweiz gepflückt, gewiß eine Seltenheit.

Das Artillerieschiff „Mars“ gerieth während der Schießübungen in der Kieler Außenförde infolge starken Nebels auf Grund, wurde aber selbst wieder flott.

Zwischen italienischen und deutschen Studenten kam es zu Jansbruch in Tirol zu einer argen Schlägerei. Es gab mehrere Schwerverletzte.

Eindreher stahlen aus der Kasse der Madrider Straßenbahn 800000 Pesetas.

Bei einem Brande in der Wohnung des Fürsten Lorenzo in Odessa (Rußland) entwendeten Diebe Schmucksachen im Werthe von angeblich 1^{1/2} Mill. Rubel.

Der Jar empfing am Sonntag in Livadia eine außerordentliche türkische Gesandtschaft. Ihre Mission läßt sich nur vermuthen.

15 Personen aus Seenothe gerettet. Wie man aus Rügenwalde a. d. Ostsee mittheilt, strandete Morgens um 4^{1/2} Uhr bei Jershöst der Stettiner Dampfer „Stadt Memel“, der mit Stückgut von Stettin nach Memel bestimmt war und außer der Mannschaft auch einige Passagiere an Bord hatte, in Folge dichten Nebels. Die Rettungsstation Jershöst der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sorgte für rasche Hilfe, und es gelang, die Passagiere des gestrandeten Schiffes mit Hilfe von Booten, die Besatzung durch den Rakeien-Apparat — insgesamt 15 Personen — in Sicherheit zu bringen. Man hofft, die „Stadt Memel“ wieder flott zu machen; ihre Ladung ist indessen verloren.

Bei einem Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen in der Nähe von Gatham wurden zwei Personen getödtet und 71 verletzt.

Schweres Bauunglück. Kattowitz, 31. Oktober. Beim Bau der Infanteriekaserne in Gzenstochau stürzten gestern zwei Mauern ein, während 130 Arbeiter daran beschäftigt waren. Die Mauern begruben die Arbeiter, von denen bisher 15 todt hervorgezogen wurden, 18 noch vermißt werden und 38 schwer verletzt sind.

An Tollwuth gestorben ist nach qualvollem Leiden der Schulknaabe Saeer in Neu-Scheide, Kreis Lauban, der im August dieses Jahres von dem tollen Hunde eines Drechslers in Neu-Gebhardsdorf gebissen und zur Schutzimpfung in das königliche Institut für Infektionskrankheiten nach Berlin übergeführt worden war. Jedenfalls hat man trotz wiederholter Mahnung zu lange mit der Einlieferung des Erkrankten in die genannte Station gewartet.

Der Sultan von Marokko als Amateur-Photograph. Nach der Zeitschrift „Photographische Kunst“ ließ sich der Sultan von Marokko eine Kamera bauen, deren feste Theile angeblich aus reinem Gold bestehen sollen. Der zum Auslösen des Momentenverschlusses bestimmte Knopf ist mit einem prächtigen Diamanten verziert. Der Apparat kostet über 30000 Mark.

Das Vermögen des Erfinders des Telegraphen, Samuel Morse, ist jetzt nach einer Entscheidung des höchsten Gerichtshofes in den Vereinigten Staaten endlich zur Vertheilung gelangt, nachdem 30 Jahre nach dem Tode des großen Ingenieurs verfloßen sind. Ursprünglich betrug das Vermögen 524000 Dollars, also etwa über 2 Millionen Mark. Die Verwaltung hat aber so viel gekostet, daß jetzt nur noch 346000 Dollars übrig geblieben sind. Das amerikanische Gericht hat nicht gerade mit telegraphischer Geschwindigkeit gearbeitet.

Explosion in einem Pulverwerke. Aus Graz wird gemeldet: In Guggenbach bei Uebelbach ist ein Pulvermischwerk in die Luft geflogen, wobei der Hilfsarbeiter Joseph Bachinger tödtlich zerrissen und augenblicklich getödtet wurde. Das Pulverwerk gehörte Herrn Adolph Leibkauf.

Zum Tode verurtheilt. Braunschweig, 31. Okt. Der Dienstknecht Stolte ist wegen Mordes vom hiesigen Schwurgericht zum Tode und den üblichen Nebenstrafen verurtheilt worden. Der Verurtheilte war völlig zerknirscht und vermochte sich kaum aufrecht zu erhalten.